









# Beilage zur Volksstimme.

Nr. 202.

Magdeburg, Mittwoch, den 14. Dezember 1898.

9. Jahrgang.

## Die Verordnung über die Arbeit in Ziegeleien.

Ein Schritt in der Arbeiterschutzgesetzgebung.

I.

Als Herr Graf v. Pofadowsky im deutschen Reichstage sich dahin äußerte, es müsse eine Pause in der Arbeiterschutzgesetzgebung eintreten, da wußte man im Lande allgemein, was die Glocke geschlagen; man wußte, daß die Lösung von nun an lautet „Stillstand“, daß die mehr als beschwerlichen Anfänge in der deutschen Arbeiterschutzgesetzgebung den Herren am Regierungstische schon zu viel erschienen und an eine Weiterführung dieser Anfänge nicht gedacht wird. Um jede Illusion, die unverbesserliche Optimisten vielleicht noch hegen konnten, zu zerstören, fielen dann die Worte in Demuthausen und seither weiß man, daß es nicht nur heißt „Stillstand“, sondern „Rück“, zurück so weit als irgend möglich auf dem ganzen Gebiete der Sozialpolitik. — Wenn dies konstatiert wird, setzen sich jedesmal die Federn der offiziellen und offiziellen Böllinger in Bewegung und mit großer Euphorie wird verkündet, daß sei durchaus nicht so. Thatsachen fehlen den Strikenten in diesem Falle, deshalb orakeln sie gar eifrig über die schönen Dinge, die da alle kommen sollen, so besonders über die weisen, arbeiterfreundlichen Verordnungen, die der hochwohlwollende Bundesrat fleißig bearbeitet und deren Verkündung demnächst die böswilligen sozialdemokratischen Hezer widerlegen würde.

Jetzt ist eine dieser „legendreichen“ Verordnungen bekannt geworden, eine Verordnung über die Arbeit der Frauen und Jugendlichen in den Ziegeleien. Hier haben wir also einmal eine That und können daraus die Absichten des hochwohlwollenden Bundesrates herauslesen.

Wie es in den Ziegeleien aussieht und wie die gesetzlichen Bestimmungen gehandhabt werden, darüber geben die amtlichen Fabrikinspektionsberichte ein ungefähres Bild. Das Bild ist tröstlos. Müssen doch selbst die sächsischen Inspektoren, die jedes Wort, welches einen Tadel über die bestehenden Zustände enthält, dreimal auf die Waagschale legen, eingestehen, daß die Arbeitszeit schier Menschenkräfte übersteigt, wobei einer derselben sich mit dem wohlfeilen Troste begnügt, daß die Ziegeleiarbeiter sich dann im Winter ausruhen. Der betreffende Herr scheint anzunehmen, daß diese Arbeiter den Winter über eine Erholungskur vornehmen können, wahrscheinlich gehen sie nachizza.

Die Arbeit der Ziegeleiarbeiter, das Formen der Ziegeln u., ist eine furchtbar schwere, sie muß mühsam wirken, wenn sie 16 Stunden täglich dauert. Ein genauer Kenner der Verhältnisse, Pastor Reitz in Schwalberg (Sippe), welcher auch an der lippechen Zieglerbewegung thätig ist, äußert sich dagegen folgendermaßen: „Die sechs- bis achtstündige Arbeitszeit ist nicht nur für die Seele, sondern auch für den Körper eine Gefahr und eine Ungeheuerlichkeit. Die Lipper sind aber ein so gesunder Menschenschlag, daß die körperliche Schädigung ärztlich schwer zu konstatieren ist, obgleich die Zahl derer, welche körperlich unter dem Durchschnitt veranlagt, an der Ueberanstrengung zu Grunde gehen, nicht klein ist.“ Die sechs- bis achtstündige Arbeitszeit herrscht aber vor in den Ziegeleien, ganz besonders in den kleineren. Größtenteils arbeiten die Streicher und die Aufkarrer, welche den Thon auf die Streichtische schafften, so lange es Tag ist, also 15 bis 16 Stunden, ausschließlich der Pausen. Die Brenner dagegen — deren Arbeit zwar eine nicht besonders schwere ist, aber schädlich wirkt durch den Aufenthalt auf dem Ofen, in der mit Röhrendunst und Verbrennungsgasen dauernd geschwängerten Luft — arbeiten noch viel länger. Wo zwei Brenner angestellt sind, wesen sie sich aller 12 Stunden ab und arbeiten beim Schichtwechsel 24 Stunden durch. Aber die Ziegelmeister, die Zwischenmeister, denen die Arbeit gewöhnlich in Akkord gegeben wird, „sparen“ natürlich, indem sie nur einen Brenner anstellen und diesen von Zeit zu Zeit ablassen. Diese Brenner sind gewöhnlich Invaliden der Arbeit, welche die schweren Arbeiten nicht mehr leisten können, deshalb sind sie den Zwischenmeistern auf Gnade und Ungnade ausgeliefert und werden gezwungen, tagtäglich, auch an Sonntagen, 18 Stunden zu arbeiten. — So steht es mit der Arbeit der Männer.

Was die Arbeit der Frauen und Kinder anbelangt, so muß vorausgeschickt werden, daß es in den Ziegeleien überhaupt keine leichte Arbeit giebt, keine Arbeit, der die Kräfte einer Frau oder eines Kindes gewachsen sind. Ihre Hauptarbeit besteht darin, die geformten Ziegeln in die Trocknräume zu schaffen oder zum Trocknen auf dem Erdboden auszubreiten, eine Arbeit, die an sich schwer ist und noch dadurch beschwerlicher wird, daß die Arbeiterinnen den glühenden Sonnenstrahlen oder der Herbstkälte ausgesetzt sind, weil sie ja im Freien arbeiten. Wir stehen also nicht an, zu erklären, daß die Frauenarbeit in Ziegeleien überhaupt verboten werden mußte. Dies umso mehr, als die bestehenden Verbote, Frauen zum Transport von Material, zum Füllen der Ofen usw. zu verwenden, laut den Berichten der Inspektoren, systematisch von den Unternehmern regelmäßig unbeachtet bleiben. So z. B. schreibt der Inspektor des Regierungsbezirks Biegnitz: „Frauen werden weit über das zulässige Maß hinaus zum Transport schwerer Gegenstände verwendet und es mag an dieser Stelle wiederholt werden, daß in einzelnen Ziegeleien und Kalkwerken der gesamte anstrengende Transport ausschließlich von Frauen ausgeführt werden mußte.“

Gen so schlimm steht es mit dem Kinderchug. Nicht nur werden die sog. „jugendlichen Arbeiter“ weit über die Gebühr angestrengt, sondern es werden auch massenhaft schulpflichtige Kinder zu der unbedingten überhöhrten Arbeit verwendet. So heißt es in dem Bericht für den Regierungsbezirk Frankfurt a. O.: „Gefehwidrige Beschäftigung schulpflichtiger Kinder in den kleinen Ziegeleien wurden wieder in allen Inspektionsbezirken festgestellt. In der Landberger Gegend mußten Lokalschulinspektoren wegen häufigen Heranziehens schulpflichtiger Kinder zu Ziegelearbeiten um Unterstützung gebeten werden. Nach Ansicht der Gewerbeaufsichtsbeamten ist das verhängte Strafmaß in vielen Fällen sehr gering, selbst bei erheblichen Verstößen gegen die Arbeiterschutzgesetze.“ — Der letztere Passus ist charakteristisch für unsere Gerichtsbarkeit: dem Arbeiter, der einen leisen Tadel gegen einen Streikbrecher ausspricht, wird, trotzdem er kein Verbrechen begangen, trotzdem man ihn nur durch gekünstelte Auslegung des Gesetzes haftbar machen kann, Gefängnisstrafe auferlegt; der Unternehmer, der wissentlich eine gesetzliche Vorschrift übertritt, sich dadurch der unmenschlichsten Ausbeutung schuldig macht, sich unrechtmäßigen materiellen Vorteil verschafft, wird „bestraft“, indem man ihn eine Lappalie bezahlen läßt!

Wie man sich in der Praxis über die Verbote hinwegsetzt, das charakterisiert ein bayerischer Inspektor in folgender Weise: „Leider konnten in einigen Fällen über die Beschäftigung von Kindern unter 15 Jahren keine Feststellungen erfolgen. Bei der Annäherung des Beamten an die Betriebe entzogen sich die geplagten Kleinen einem Verhöre durch die Flucht.“ Und in dem Berichte für Niederbayern wird mitgeteilt, daß italienische Knaben unter 15 Jahren (die Ziegeleiarbeiter in Bayern sind hauptsächlich Italiener, und jetzt werden auch Polen importiert) ordentlich zur Arbeit gehalten werden und weiter heißt es: „Es wird auch vermutet, daß die bei einer Ziegelei fortgewiesenen Knaben durch die Ziegelmeister an solche Betriebe abgegeben werden, bei welchen die Revision erst stattgefunden hat, da die Meister unter sich gleichsam im Kartell stehen.“ — Ein Kartell zur Ausbeutung schulpflichtiger Kinder! Wir haben es weit gebracht im Reiche der Sozialreform.

Welche Ausdehnung die Kinder- und Frauenarbeit im Ziegeleigewerbe angenommen hat, geht aus folgenden Daten der Betriebszählung hervor: es waren 1895 in der Ziegelei und Thonwarenfabrikation 172 400 Männer beschäftigt und 18 900 Frauen über 16 Jahre; 11 800 Knaben und 1890 Mädchen unter 16 Jahren. Von den letzteren sind 1574 ermittelt, die noch nicht 14 Jahre alt waren. Da aber, wie gesagt, die Unternehmer und Zwischenmeister insgeheim Kinder beschäftigen, so ist natürlich die Zahl der wirklich ausgebeuteten Kleinen ungleich größer.

Mit der übermäßig langen Arbeitszeit und der Frauen- und Kinderausbeutung ist es noch nicht genug der Mißstände im Ziegeleigewerbe. Das bereits erwähnte Zwischenmeistersystem führt zu der schlimmsten Erscheinung: es entwickelt sich ein richtiges „Schwitzsystem“; die Arbeiter sind gänzlich in Händen dieser Zwischenmeister und können nicht an die Hebung ihrer Lage denken, das Trübsystem blüht im Geheimen fort. — Menschenunwürdig sind die Unterkunfts-räume, in denen die Arbeiter kampieren müssen, oft sind es Baracken ohne Fenster und Fußböden.

Was hat nun der Bundesrat in Anbetracht dieser Sachlage verordnet? Er hat die rechtliche Lage der Frauen und Kinder verschlechtert!

In einem zweiten Artikel werden wir diese Verordnung selbst besprechen. —

## Parlamentarische Nachrichten.

Die Abteilungen des Reichstages haben sich, wie bereits gemeldet, konstituiert. Zu Schriftführern sind gewählt in der ersten Abteilung Kopich (frei, Volksp.) und Oespergelt (Centr.), in der zweiten Abteilung Graf Bismarck-Woslen (kons.) und Graßmann (natl.), in der dritten Abteilung Hoch (Soz.) und Graf Oriola (natl.), in der vierten Abteilung Hofang (natl.) und Schwarze-Sippstadt (Centr.), in der fünften Abteilung Haake (frei.) und Kurz (Centr.), in der sechsten Abteilung Wörle (Centr.), in der siebenten Abteilung Agster (Soz.) und Dr. Heiligenstadt (natl.). Die Konservativen haben proklamiert, daß ihr Frege nicht neben einem Sozialdemokraten im Vorstande des Reichstages sitzen könne. Die Junker aber sitzen ruhig in den Kommissionen, in denen Sozialdemokraten präsidieren oder Schriftführer sind. —

Bei Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuchs am 16. Dezember 1898 war im Reichstage die Erwartung ausgesprochen worden, daß die Rechtsverhältnisse der Berufsvereine für das deutsche Reich einheitlich geregelt werden. Der Bundesrat hat beschlossen, dieser Resolution keine Folge zu geben. Der gefasste Beschluß lautet: „Der Bundesrat hat dem Ersuchen keine Folge gegeben, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den der § 162 der Gewerbeordnung dahin ergänzt wird, daß Verabredungen und Vereinigungen gestattet werden, welche die Verbesserung der Lage der Arbeiter im allgemeinen oder die Erlangung günstigerer Lohn- oder Arbeitsbedingungen durch Veränderung der Gesetzgebung bezwecken.“ **Hört, hört!** Ist das der neueste Kurs unserer Sozialpolitik? —

## Sozialdemokratische Vorschläge.

Die sozialdemokratische Fraktion hat folgende Anträge eingereicht:

Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, bis zur nächsten Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen:

1. die Errichtung von **Gewerbegerichten** obligatorisch gemacht und deren Zuständigkeit auf die Entscheidung von Streitigkeiten ausgedehnt wird, die aus dem Lohn-, Arbeits- und Dienstverhältnis aller im Gewerbe, Bergbau, in der Land-, Forstwirtschaft und Fischerei, im Handel und Verkehr oder als Gesinde beschäftigten Personen entstehen;
  2. die Teilnahme an den Wahlen und die Berufung zu Mitgliedern eines Gewerbegerichts auf die in den genannten Berufen beschäftigten weiblichen Personen ausgedehnt wird;
  3. die Verleihung des Wahlrechts und der Wählbarkeit auf das vollendete zwanzigste Lebensjahr herabgesetzt wird.
- Ferner sollen die Regierungen bis zur nächsten Session einen Entwurf für ein **Reichs-Berggesetz** vorlegen, sowie einen Gesetzentwurf, wonach an Stelle der im § 189 b der Reichs-Gewerbe-Ordnung bestimmten Beamten und Landes-Polizeibehörden **Betriebsaufsichts-Behörden** nach folgenden Grundsätzen errichtet werden:

Die Aufsicht erstreckt sich auf alle Betriebe im Gewerbe, einschließlich der Heimarbeit, Handel, Verkehr, Bergbau, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Schifffahrt.

Sie wird einer Reichs-Centralaufsichtsbehörde übertragen, welche dieselbe nach Inspektionsbezirken zu organisieren hat.

In den Inspektionsbezirken wird die Betriebsaufsicht von Reichsbeamten und Beigeordneten gemeinsam ausgeübt mit dem Recht, ihre Anordnungen zwangsweise durchzuführen.

Die Beigeordneten sind auf Grund eines allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts von den Hilfspersonen aller Betriebe zu wählen. Weibliche Beamte und Beigeordnete sind entsprechend der Zahl der in dem Betrieben beschäftigten weiblichen Hilfspersonen anzustellen beziehungsweise zu wählen.

Weiter hat unsere Fraktion selbst einige Gesetzentwürfe eingereicht, und zwar 1. den Entwurf zu einem Gesetz, betreffend die Abänderung des Strafgesetzbuchs in Beziehung auf die sogenannten Majestätsbeleidigungs-Paragrafen: §§ 95, 97, 99, 101 und 103, deren Aufhebung gefordert wird.

2. Den Entwurf zu einem Gesetz, betreffend den Artikel 81 der Verfassung, der wie folgt abgeändert werden soll: „Ohne Genehmigung des Reichstages kann kein Mitglied desselben während der Sitzungsperiode verhaftet oder wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung zur Untersuchung gezogen werden, außer wenn es bei Ausübung der That oder im Laufe des nächstfolgenden Tages ergriffen wird.“

Auf Verlangen des Reichstages muß jedes Strafverfahren gegen ein Mitglied desselben und jede Untersuchung, Straf- oder Eivilhaft für die Dauer der Sitzungsperiode aufgehoben werden.“

3. Den Entwurf eines Gesetzes, dessen einziger Artikel lautet:

Die dem Statthalter von **Elß-Lothringen** durch den § 2 des Gesetzes, betreffend die Verfassung und Verwaltung Elß-Lothringens vom 4. Juli 1879 (Reichs-Gesetzblatt S. 165), übertragenen **außerordentlichen Gewalten** (Gesetz, betreffend die Einrichtung der Verwaltung vom 30. Dezember 1871, Gesetzblatt für Elß-Lothringen 1872 S. 49) sind aufgehoben.

4. Den Entwurf eines Gesetzes, betreffend **das Recht der Versammlung und Vereinigung und das Recht der Koalition**, dessen Text wie folgt lautet:

§ 1. Die Reichsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechts haben das Recht, sich zu versammeln.

Zur Veranlassung und Abhaltung von Versammlungen bedarf es weder einer Anmeldung bei einer Behörde, noch einer Erlaubnis durch eine Behörde. Versammlungen und Umzüge, die auf öffentlichen Straßen und Plätzen stattfinden, sind spätestens sechs Stunden vor ihrem Beginn durch den Veranstalter oder Einberufer bei der mit der Ordnung des öffentlichen Verkehrs betrauten Ortsbehörde anzuzeigen.

§ 2. Die Reichsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechts haben das Recht, Vereine zu bilden.

§ 3. Alle den vorstehenden Bestimmungen widersprechenden Gesetze und Verordnungen einschließlich derer, welche die Verabredung und Vereinigung zum Behufe der Erlangung günstigerer Lohn- und Beschäftigungsbedingungen hindern, untersagen oder unter Strafe stellen, sind aufgehoben.

§ 4. Wer die Ausübung der in vorstehenden Paragraphen gewährleisteten Rechte hindert oder zu hindern versucht, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft, sofern nach dem allgemeinen Strafgesetze nicht härtere Strafe eintritt.

Ferner wird die **Arbeitszeit** eines Gesetzentwurfs beantragt, wodurch die **regelmäßige tägliche Arbeitszeit** für alle in Lohn-, Arbeits- und Dienstverhältnis im Gewerbe-, Industrie-, Handels- und Verkehrswesen beschäftigten Personen auf **acht Stunden** festgesetzt werden soll.

**In Erinnerung gebrachte Citate.**

In die Möglichkeit einer millitärischen Unterdrückung der sozialen Revolution durch ein neues oder fernes Volk gegeben, und mich eine Erklärung davon nicht weiter als von heute auf morgen reicht, mit dieser Voraussicht rechnen, so liegt es im Staatinteresse, darauf hinzuwirken, daß der Kampf unter den günstigsten Bedingungen stattfinden kann. ...

Was mit all den kleinen Transaktionen (Kühlereten) dieser aus dem Jugaparagraphen geschöpften Gatt- und Geldkräften erzielt wird, sind fortgesetzte Aufstellungen des Proletariats durch kleine, kleine Abteilungen. ...

**Soziale Bewegung.**

Zu der von uns in der Sonntagsnummer besprochenen neubauschen Streitstatistik, bemerkt die Soziale Praxis: Diese Ermittlungen fehlen in sämtlichen Fragenlagen für die Streitstatistik der anderen Länder und sie sind es, die bei der zur Zeit in Deutschland herrschenden reaktionären Strömung in der Sozialpolitik die Beschränkung nahelegen, daß es sich bei der deutschen Streitstatistik nicht bloß um Feststellung wirtschaftlicher Thatsachen und sozialer Zustände, sondern um Gewinnung von Aufklärungsmaterial gegen die Arbeiterbewegung handelt. ...

Ueber die Wohnungsverhältnisse auf dem Staatsdomänen äußerte sich in dem „Teltower Landwirtschaftlichen Verein“ am 6. Dezember Oberamtmann Brandt. ...

Welch ansehnliche Profite die Kapitalisten dem Fleische „Ihrer“ Arbeiter verdanken, zeigen folgende Beispiele: Die mechanische Wundweberlei am Stadtbach in Wuppigen, die Deutsche Werkzeugmaschinen-Fabrik Sondermann u. Ester in Chemnitz, die Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Wöge in Chemnitz und die Dresdener Fuhrwesen-Gesellschaft brachten 8 Prozent Dividende. ...

**Hungernde Schulkinder.**

Die christlich-sozialen Beherrscher der Kommune weigern sich handfakt, den Tausenden von Kindern, die in Wien hungern, zu essen zu geben. Die Privatwohlthätigkeit aber ist weder bereitwillig noch ausgiebig genug, um alles leisten zu können, was nötig wäre. ...

Wir bemerken, schreibt die Wiener Arbeiter-Zeitung, daß es uns ferne steht, den Centralverein irgend einer Schuld beschuldigen zu wollen. Wir wissen, daß er ein Werk unternimmt, dem private Wohlthätigkeit nicht gewachsen ist. ...

**Gerichtliche Urteile.**

**Schwurgericht Magdeburg.**  
Verhandelt wird in nichtöffentlicher Sitzung gegen den mehr vorbestraften Arbeiter Friedrich Matthes, aus Neustadt, geb. 1858, wegen Nothzucht und Sittlichkeitsverbrechen. ...

**Landgericht Magdeburg.**  
Der Maurer Wilhelm Krüger zu Postau, geboren 1876, denuncierte am 15. Juni d. J. wider besseres Wissen einen Pferdebesitzer des Meinetzes und wurde daher wegen wissenschaftlich falscher Anschuldigung mit drei Monaten Gefängnis bestraft. ...

Der Instrumentenmacher Wilhelm Burggraf, geboren 1888, und die unverehelichte Johanne Romahn, geb. 1867, von hier, hatten sich wegen Freiheitsberaubung und Nötigung zu verantworten. ...

**Gewerbegericht Magdeburg.**  
Vorzeitig die Arbeit verlassen hat der Arbeiter L. bei der Firma Kahlenberg u. Hiesenhenn. ...

Rechnet mit eurem Lohn immer richtig ab. Der Arbeiter K. war bei dem hiesigen Vertreter der Brauerei Storchschilde, Ramowitz, als Kutscher beschäftigt. ...

rechnung. Der Beklagte wird zur Zahlung von 4,05 Mark verurteilt. Das Gewerbegericht erkennt 15 Mark für das Schaf an, die Mietsforderung aber gehe dem Beklagten nichts an.

Achtet auf die Abmachungen der Arbeitsverträge. Der Rutscher M. ist von dem Bierverleger Swoboda am Montag früh entlassen. ...

Durch Fahrlässigkeit einen Wagen beschädigt zu haben, wird dem Arbeiter B. zur Last gelegt. Von der verehel. Ofenfabrikant Bod wurde ihm der Restlohn von 2,81 Mark dieserhalb einbehalten. ...

**Meine Chronik.**

Sonderbares Quartier. Die Münchener Neuesten Nachrichten schreiben: „General von der Goltz ist heute abend aus Berlin hier eingetroffen und bei General Rühlmann abgehoben.“ ...

Antifemistische Flugblätter wurden in Mainz konfisziert. Es handelt sich um die Warnungen an die Christen, keine Weihnachtsbesuche bei Juden zu machen. ...

Bei der Station Homok riefen ein Dastzug und ein Personenzug zusammen. Fünf Mann des Zugpersonals wurden schwer, zwei Passagiere leicht verletzt, vier Wagen zertrümmert. ...

**Aus amtlichen Bekanntmachungen.**

Das Ortsamt betreffend Errichtung eines städtischen Arbeitsschulhauses lautet: Auf Grund des § 11 der Städteordnung vom 30. Mai 1869 wird unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung für den Gemeindebezirk Magdeburg nachstehendes Ortsstatut erlassen: ...

§ 1. Die Stadt errichtet eine Arbeitsschulwerkstätte. Dieselbe hat die Aufgabe, jugendlichen Arbeitgebern und Arbeitnehmern (gewerblichen und landwirtschaftlichen Arbeitern, Tagelöhnern, Diensthöfen und Lehrlingen beiderlei Geschlechts) Arbeit zu vermitteln. ...

§ 2. Die Arbeitsschulwerkstätte steht unter der dauernden Verwaltung und Beaufsichtigung einer Kommission (§ 50 der Städteordnung). Diese besteht aus einem Mitgliede des Magistrats und je 5 Arbeitgebern und Arbeitnehmern, von denen je drei von den Besitzern des Gewerbegerichts zu Magdeburg, getrennt von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, und je zwei von der Stadtverordneten-Versammlung auf drei Jahre gewählt werden. ...

§ 3. Die Kommission wird von dem Vorsitzenden je nach Bedarf einberufen und ist beschlußfähig, wenn der Vorsitzende und je zwei Arbeitgeber und Arbeitnehmer anwesend sind. ...

§ 4. Die Geschäfte der Arbeitsschulwerkstätte werden nach einer Geschäftsordnung geführt, welche von der Kommission zu entwerfen und von den Stadtbehörden zu genehmigen ist. ...

§ 5. Die Führung der Geschäfte erfolgt durch besoldete Personen, welche von dem Magistrat nach Anhörung der Kommission ange stellt werden. ...

§ 6. Die Arbeitsvermittlung geschieht unentgeltlich. Die Kosten der Errichtung und Unterhaltung der Arbeitsschulwerkstätte trägt die Stadt. ...

§ 7. Den städtischen Behörden bleibt es jederzeit vorbehalten, die Arbeitsschulwerkstätte wieder aufzuheben. ...

**Wasserstände.**

+ bedeutet über - unter Null.		Ball		Wuch	
Ort	11. Dezbr.	12. Dezbr.	11. Dezbr.	12. Dezbr.	
<b>Straußfurt</b>	11. Dezbr. + 1.10	12. Dezbr. + 1.10			
<b>Leipzig</b>	+ 1.40	+ 1.48			0.08
<b>Wittenberg</b>	+ 1.22	+ 1.24			0.02
<b>Bernburg</b>	+ 0.90	+ 0.90			
<b>Calbe, Oberpegel</b>	+ 1.48	+ 1.44	0.04		
<b>do. Unterpeg.</b>	+ 0.18	+ 0.22			0.04
<b>Milde.</b>					
<b>Deßau</b>	11. Dezbr. 0.00	12. Dezbr. 0.00			
<b>Mühlende.</b>					
<b>Jungbunzlau</b>	10. Dezbr. - 0.08	11. Dezbr. - 0.08			
<b>Gau</b>	- 0.20	- 0.24			0.04
<b>Budweis</b>	- 0.08	- 0.09			0.01
<b>Prag</b>	- 0.54	- 0.58			0.02
<b>Elbe.</b>					
<b>Brandenburg</b>	10. Dezbr. - 0.10	11. Dezbr. - 0.07			0.03
<b>Brandeb.</b>	- 0.20	- 0.20			
<b>Melmit</b>	- 0.58	- 0.58			
<b>Leitmeritz</b>	- 0.45	- 0.46			0.01
<b>Angst</b>	11. " "	12. " "	- 0.31		
<b>Dresden</b>	- 1.62	- 1.55	0.03		
<b>Torgau</b>	+ 0.29	+ 0.29			
<b>Wittenberg</b>		+ 1.00			
<b>Hoflau</b>	+ 0.41	+ 0.44			0.03
<b>Barby</b>	+ 0.72	+ 0.72			
<b>Schönebeck</b>	+ 0.57	+ 0.56	0.01		
<b>Magdeburg</b>	12. " "	13. " "	+ 0.07		
<b>Tangermünde</b>	11. " "	12. " "	+ 1.31		0.01
<b>Wittenberge</b>	+ 1.00	+ 1.01			0.01
<b>Obmitz, Pegel</b>	+ 0.48	+ 0.48			
<b>Saatenburg</b>	+ 0.68	+ 0.62			0.06
<b>Havel.</b>					
<b>Brandenburg</b>					
<b>do. Oberpegel</b>	9. Dez. + 2.14	10. Dez. + 2.14			
<b>do. Unterpegel</b>	+ 1.28	+ 1.28			
<b>Ober.</b>					
<b>Kösl</b>	9. Dez. + 0.70	10. Dez. + 0.74			0.04
<b>Brig Oberpegel</b>	+ 4.38	+ 4.34	0.04		
<b>do. Unterpegel</b>	+ 1.60	+ 1.50	0.10		
<b>Breslau Oberpeg.</b>	+ 4.88	+ 4.86	0.02		
<b>do. Unterpegel</b>	- 0.76	- 0.76	0.02		
<b>Frankfurt</b>	+ 1.23	+ 1.25			0.02
<b>Ruhr</b>	+ 0.91	+ 0.90	0.01		
<b>Warthe.</b>					
<b>Posen</b>	9. Dez. + 0.94	10. Dez. + 0.94			
<b>Posen</b>	+ 0.44	+ 0.44			

Roman von Ferdinand Bernhart.

Ich werde zu einer solchen Maßregel gewiß niemals Veranlassung geben, sagte er mit fester Stimme. Im übrigen aber, Herr Müncheberg, möchte ich Sie höflich bitten, mich fortan mit meinem richtigen Namen zu nennen! Ich heiße Gerhart Adamus und bin nicht aus einem Dorfe, sondern aus dem Städtchen Neufeld gebürtig; auch heißt mein Vater nicht Peter, sondern Christoph Adamus!

Schön! Ich werde mich bemühen, alle diese wichtigen Dinge meinem Gedächtnis einzuprägen! Für jetzt erlaube ich Sie, sich's in diesem Zimmer so bequem zu machen, als es möglich ist, ohne daß Sie mich in meiner eigenen Bequemlichkeit stören! In einer Stunde erwarte ich Sie unten an Ihrem Pult!

Er hatte eine Thür im dritten Stockwerk geöffnet und Gerhart in das Zimmer geschoben, während er selbst sogleich wieder kehrt machte und die Treppe hinuntereilte. Der jüngste Kommiss schaute sich um und hatte den Eindruck, daß es zwar ein sehr einfaches, aber doch recht freundliches Gemach sei, das man ihm da zur Wohnung angepriesen hatte, und eilig, um ja keine Minute ungenützt zu verlieren, machte er sich daran, seine wenigen Habseligkeiten auszupacken. Aber seine Gedanken weichen nicht bei dieser Beschäftigung, die seine Hände mechanisch verrichteten. Zwischen all den sauber zusammengelegten Wäschestücken und den sorgfältig eingeschlagenen Büchern, die er da zum Vorschein brachte, tauchte immer wieder das Bild eines hochseligen Mädchenbildes mit roten, lachenden Lippen und kinderhaft vertraulichen, braunen Wimpern auf, und einmal drehte er sich ganz erschrocken um, weil es ihm war, als habe er ihre silberhelle Stimme dicht hinter seinem Rücken vernommen. Nichtsdestoweniger kam er mit seiner kleinen Einrichtung rechtzeitig zustande und sah noch vor Ablauf der bewilligten Erholungsstunde an seinem Platz unten im Comptoir. Hier war Paul Müncheberg zu seinem Erscheinen ein ganz anderer als vorher auf der Treppe. In ernstem, gemessenem Ton und ohne

ein überflüssiges Wort zu machen, erteilte er ihm seine Befehle und als Herr Adamus nach einer halben Stunde eintret, hörte er mit höchlich aufreinem Gesicht die Anweisung zu, die sein erster Buchhalter dem jüngsten Kommissant zugewiesen war. Mit Eifer machte sich Gerhart an seine Arbeit, und sie ging ihm leicht genug von der Hand, obwohl wohl seine Gedanken von den toten Zahlen, die er da zu kopieren hatte, noch recht häufig an den ersten Egid und an Friedrich Bissys goldblonden Haaren eillen. Müncheberg mochte wohl etwas ähnliches vermuten, denn er heftete seine Blicke zuweilen mit lauerndem Ausdruck auf Gerhart, so daß dieser jedesmal bis in die Stirn hinauf erröthete.

Nach Schluß der Comptoirstunden wurde den beiden Stubengenossen, wie es Müncheberg vorher gesagt hatte, das Essen auf ihrem Zimmer serviert, und Gerhart, der den Speisen mit unendlichem Appetit zusprach, konnte die Bemerkung nicht unterdrücken, daß er so vorzügliche Kost selbst in seinem eigenen Vaterhause nicht genossen habe.

„Nah, es ist doch nur eine demütigende Abfütterung,“ meinte Müncheberg verächtlich, obwohl auch er sich's augenscheinlich recht gut schmecken ließ. „Wenn sich die gute Tante obenbrein nicht einmal auf eine gute Küche verstände, so wäre es ja geradezu unerträglich!“

„Entschuldigen Sie meine neugierigen Fragen, Herr Müncheberg; aber wer ist denn Tante Dorette?“

„Eine älteste, unverheiratete Schwester des gestrengen Herrn Mehlens, welche schon seit grauer Vorzeit die Stelle einer längst verstorbenen Waiin vertritt. Sie ist das rechte Musterbild einer alten Jungfer, und wenn Sie etwa ein Gelüste haben sollten, kleiner Adamus, einer von den Hausdamen den Hof zu machen, so halten Sie sich nur gefälligst an diese. Vielleicht profitieren wir davon wenigstens etwas für unsere Tafel!“

Gerhart schwieg, denn die Art und Weise des Buchhalters gefiel ihm immer weniger, und was ihn mit besonderem Widerwillen gegen den Mann erfüllte, war die augenscheinliche Unwahrhaftigkeit seines Wesens. Er war entschlossen, ihm in allen Dingen, welche seine Vernunftthätigkeit betrafen, zu gehorchen, im übrigen aber jeder Anbahnung eines näheren Verhältnisses aus dem Wege zu gehen. Es war ihm sehr

lieb, daß Müncheberg am Abend des Vortages nicht gekommen war, und ihm somit die Möglichkeit gegeben war, sich in Ruhe zu setzen und seinen Platz zu besetzen. Er hatte sich schon sehr bald an die Arbeit gemacht, und seine Natur forderte bald geistliche Ruhe, so daß er schon eingeschlafen war, ehe noch der andere sein Lager aufgeschlagen hatte.

Als sein Zimmergenosse pünktlich 10 Uhr abends nach Hause zurückkehrte, hatte sich Gerhart bereits zur Ruhe begeben, und schlief ruhig ein. Die nächsten Morgenstunden verbrachte er in der Meinung, daß ihm doch eine Traumbesetzung geträumt habe, legte sich Gerhart wieder in die Kissen zurück. Aber er konnte jetzt nicht so bald wieder einschlafen, und nach Verlauf von etwa zehn Minuten, während deren nicht der geringste Laut vernehmlich gewesen war, hörte er ganz deutlich ein Klaffen und Knarren, wie wenn jemand ganz vorsichtig durch das Zimmer schleiche.

Das Klaffen in der Nacht aber — Gerhart war ganz sicher, schon viele Stunden geschlafen zu haben — erwachte er von einem Geräusch, das nur durch das Zuschlagen und Verriegeln einer Thür verursacht sein konnte. Aber er erhielt keine Antwort, und für eine Weile war alles ganz still. In der Meinung, daß ihm doch eine Traumbesetzung geträumt habe, legte sich Gerhart wieder in die Kissen zurück. Aber er konnte jetzt nicht so bald wieder einschlafen, und nach Verlauf von etwa zehn Minuten, während deren nicht der geringste Laut vernehmlich gewesen war, hörte er ganz deutlich ein Klaffen und Knarren, wie wenn jemand ganz vorsichtig durch das Zimmer schleiche.

Die Dunkelheit war so groß, daß er nicht einmal die Umrisse der zunächst liegenden Gegenstände wahrnehmen konnte; aber als nun auch auf seinen abermaligen Zuruf keine Antwort erfolgte, griff er nach dem Feuerzeug, das er am verstorbenen Abend auf dem Nachtschischen neben seinem Bette wahrgenommen hatte. Aber seine tastende Hand suchte vergebens nach dem Leuchter und nach dem Streichhölzergewächsen. Die Platte des Nachtschischen war leer, und er sah sich somit außer Stande, Licht anzuzünden. Da aber das eigentümliche und in der Dunkelheit beinahe unheimliche Geräusch noch immer fort dauerte, sprang Gerhart, welcher durchaus nicht zu den furchtsamen Naturen gehörte, mit einem Satz aus seinem Bette, machte rasch einige Schritte nach jener Richtung, in welcher das Knarren zuletzt vernommen, und griff dann aus Geradewohl mit beiden Händen vor sich in die Düst.

(Fortsetzung folgt.)

# Weihnachts-Geschenke

empfehle besonders preiswert:  
Photographie-Albuns, Schreib-Albuns, Schullornister, Federkasten, Papier-Ansattungen, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Gesangbücher, Puppen in großer Auswahl, Gesellschaftsspiele, sowie sämtliche Kinder-Spielsachen und Jahres-Gratulationskarten in größter Auswahl.

Bei Einkauf dieser Artikel bitte sich meiner gütigst zu erinnern.  
Achtungsvoll  
3517: **Carl Winzer**  
Buchbinderei, Schreibmaterialien, Spiel- u. Lederwarenhandlung  
Neustadt, Neuhaldenslebenstraße 1a.

# Burg. Weihnachtsausverkauf.

Besonders billig empfehle:  
Hosenträger  
Portemonnaies  
Cigarrentaschen  
Hand- und Reisetaschen  
Markttsachen  
Roll- und Wiegeperde  
Kinderpeltschen  
Tischdecken  
Kinderschürzen. 3400  
Garnierungen  
bei Zugabe von Stickereien billigst.  
**Fritz Buchschatz**  
Markt Nr. 22  
vis-à-vis der Post.

**Auf Kredit**  
**Winter-Paletots**  
Havelocks, Anzüge  
für Herren und Knaben  
gegen kleine Anzahlung und leichteste Abzahlung.  
**A. Becker**  
3611 31, I. Breitweg 31, I.  
gegenüber der Ulrichstr., Pferdebahnhofsteil.  
Kredit Kredit

# H. Lublin

## Kaiserstr. 92

### Ecke Victoriastrasse.

Im Interesse einer guten und schnellen Bedienung bitte ich meine geehrte Kundschaft, die Einkäufe möglichst in den

# Vormittagsstunden

zu bewerkstelligen.

Umtausch nicht passender Gegenstände ist

# nur Vormittags bis 10 Uhr

gestattet.

**W. Flöricke**  
Uhrmacher  
Sudenburg, Breitweg 41  
empfehle sein großes Lager in 8420  
**Uhren, Ketten**  
sowie sämtliche Goldwaren, auch Musikwerke, zu äußerst billigen Preisen.  
Reparaturen reell und preiswert.

**Zum Weihnachtsfeste**  
empfehle mein großes Lager 3511  
**aller Arten Schuhwaren**  
sächsischen Filzschuhwaren  
und Filzpantoffeln  
in reichhaltiger Auswahl zu sehr billigen Preisen bei nur guten Qualitäten.  
Wohltätigkeitsvereinen stelle Annehmbarpreise. — Umtausch gestattet.  
**Adolf Diesing**  
Alter Markt 3/4.  
Größtes Lager am Platze. Größtes Lager am Platze.

# Sendenbarchende

Meter  
20  
Pfennig

# Kaufhaus Wilhelmstadt.

## Buchhandlung Volksstimme

Magdeburg, Breiteweg 127.

Unseren Abonnenten und sonstigen Geschäftsfreunden geben wir hierdurch bekannt, daß in Zukunft durch uns

### sämtliche Modezeitungen

bezogen werden können. Wir empfehlen u. a. folgende Modezeitungen zu beigefügten Preisen:

**Große Modenwelt.**  
6 Nrn. vierteljährlich 1 Mt.

**Die Modenwelt.**  
6 Nrn. vierteljährlich 1,25 Mt.

**Mode und Haus.**  
Ausgabe ohne Korsett 1 Mt.  
Mit Korsett und Roman-Beilage  
6 Nrn. vierteljährlich 1,25 Mt.

**Pariser Mode.**  
Erscheint wöchentlich.  
Jede Nummer enthält ein Schnitt-  
muster, vierteljährlich 1,30 Mt.

**Kindergarderobe.**  
3 Nrn. vierteljährlich 0,60 Mt.

**Wäsche-Zeitung.**  
3 Nrn. vierteljährlich 0,60 Mt.

Wir bemerken, daß die Zeitungen auf Wunsch pünktlich frei ins Haus geliefert werden und laden hiernit zu rechtzeitigem Abonnement ein. Bestellungen bitten wir recht bald in unserer Buchhandlung direkt oder bei den Kolporteurs bewirken zu wollen.

## Zum Weihnachtsfeste



empfehle mein großes Lager von goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren von 10 bis 200 Mt. Schönstes Lager in Schmucksachen, als: goldene Broschen, Ohrringe, goldene Frau- und Fingerringe von 3 bis 20 Mt., Armbänder, Korallenketten, Granat-Schmuck, Uhrenketten in Gold, Double und Nickel in allen Mustern von 50 Pf. bis 36 Mt.

Alle Sorten mechanische Musikwerke in allen Größen von 10 bis 200 Mt.

Lager Rathenower Brillen in Gold, Nickel u. Stahl. Gute Reparatur-Werkstatt.

Gegr. 1874.

Gewähre auf alle Waren 5 Prozent Rabatt.

**Hermann Möller, Uhrmacher**  
Magdeburg-Buckau, Feldstrasse 55. 3070

Beste und billigste Bezugsquelle

**Christbaum-Schmuck**

Baum-, Kronen- und Tafelkerzen

bei **Emil Oberste-Lehn**

Inh.: Carl Siebert  
Magdeburg, Schwibbogen 2  
Engrosverk. 1 Tr., Detailverk. im Laden, pt.

Allen Freunden und Bekannten in Magdeburg und Wilhelmstadt zur Nachricht, daß ich mit dem 15. d. Mts. ein

### Milch-Geschäft

übernehme. Zudem ich versichere, nur gute Ware zu liefern und mir zugehende Aufträge prompt ausführen werde, bitte ich, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

**Frau B. Nitsch**  
Annastraße 12.

3612

**Winter Anzüge**

Paletots, Havelocks, Joppen für Herren und Knaben, Damen-Mäntel, Jacketts und Kragen

**Auf Abzahlung** bei koulanter Zahlungsbedingung.

**Hermann Liebau**  
Magdeburg, Breiteweg 127  
gegenüber der Katharinenkirche.

## Butter! Butter!

Feinste Dampfmolkereibutter aus meiner Molkerei Pröbdel in Stücken von  $\frac{1}{2}$  Pfd. mit einer geschützten Sternmarke das Pfd. 1,30 Mt. Im Ausstich das Pfund nur 1,20 Mt.

## Koch- und Backbutter

das Pfund 1,10, 1,00 und 0,90 Mark empfiehlt

**L. W. Lüder, Gr. Marktstr. u. Stephansbr.-Ecke.**

Regenschirme Spazierstöcke

**Großes Lager**

Hüte - Mützen Hosenträger

Neustadt-Magdeburg

**Franz Pützkuhl**

Breite Weg Nr. 120

Handschuhe Reparaturen sauber u. billig. Krawatten Wäsche

### Standesamt.

Magdeburg, 10. Dezember.

**Aufgebote:** Sergt. im Inf.-Regt. Nr. 26 Heinrich Langenbeck mit Helene Linde hier. Buchbinder Wilhelm Matthes mit Anna Königsmart hier. Photograph Max Paul Oskar Gröbber mit Johanne Hedwig Wisse in Weserlingen. Arbeiter Friedrich Wilhelm Karl Hermes in Sudenburg mit Marie Wisse Anna Zimmermann in Lichtdorf. Feldw. der Halbbrig. Nr. 4. A.-C. Karl Aug. Friedrich Wollenberg hier mit Amalie Steuernagel in Weiburg. Telegraph. Arb. Gustav Nest in Kleinberndten mit Johanne Trost in Barbö. Kaufmann Ildo Fröhe mit Franziska Wolmer hier. Entlasteter Julius Stödel mit Wilhelmine Hintsche hier.

**Eheschließungen:** Maurer Franz Steinbrecht mit Margarete Lilbed hier. Schlosser Joh. Hein hier mit Bibbi Deterheib in Beesenlaublingen. Arbeiter Mich. Schnabel mit Minna Kugelmann geborne Krautmann hier. Tischler Oskar Schiefer mit Ida Heise hier.

**Geburten:** Elisabeth, T. des Buchhalters Paul Raumann. Martha, T. des Kaufm. Alb. Möwes. Erich, S. des Bohnbiene Robert Dehm. Erich, S. des Posthilfsboten Friedrich Wilhelm Alb. Werner. Luise, T. des Werkmeisters Ernst Rose. Anna, T. des Sängers Maximil. Wandrey. Günther, S. des Majors im Feld. Art.-Regt. Nr. 4 Georg v. Geldern-Eispendorf.

**Todesfälle:** Frieda, T. d. Cigarrenmachers Adolf Heley, 4 J. 8 M. 13 T. Marie geb. Guder, Ehefrau des Arbeiters Gustav Günther, 38 J. 6 M. 15 T. Theodor Gremer, Pastor aus Derben, 51 J. 9 M. 2 T. Martha, unehelich, 2 J. 1 M. 1 T. Ernst Förster, Brauer, 38 J. 3 M. 24 T. Frieda, T. des Arbeiters Friedrich Dänede, 4 M. 26 T. Gertrud, unehelich, 10 T. Moritz Jaenide, Kaufm., 69 J. 6 M. 27 T. Liesbeth, T. des Hausdien. Karl Heinrich, 8 T.

Sudenburg, 10. Dezember.

**Aufgebote:** Beamter Gustav Otto Friedr. Kahne mit Anna Fröhe hier. Arb. Ed. Friedrich Werner mit Ida Langhammer hier.

**Geburten:** Erna Meta Wanda, unehelich. Paul, S. des Arb. Franz Madonwald. Otto, S. des Arb. Karl Wrosban. Lucie, T. des Arbeiters Joh. Janschenowski. Erich, S. des Arb. Otto Bartels. Wilhelm August, unehelich. Hugo, S. des Arbeiters August Schulze. Ella, T. des Bremfers Hermann Pfeifer.

**Todesfälle:** Erna, T. des Arbeiters Karl Krause, 4 M. Theres, geb. Schwen, Ehefrau des Arbeiters Hermann Foll, 28 J. 8 M. 22 T. Ernst Pieper, Steuerinspektor, 43 J. 3 M. 19 T. Walter, S. des Feuerwehrmanns Hugo Badewitz, 2 M. 26 T. Erich, S. des Arbeiters Otto Bartels, 1 T. Oskar Päßold, Lagerhalter, 45 J. 8 M. 11 T.

Buckau, 10. Dezember.

**Eheschließung:** Arbeiter Paul Hugo Edmund Schnabel mit Wwe Boigt, Emilie Marie Minna, geb. Karl, hier.

**Geburten:** Kurt, S. des Schlossers Robert Meinede. Franziska, T. des Arb. Franz Hill.

Neustadt, 10. Dezember.

**Aufgebote:** Tischler Max Bähß mit Elise Margarete Wisse Fachecht.

**Todesfälle:** Elfe, T. des Schmieds Rudolf Brunkau, 4 J. 6 M. 29 T. Ehefrau des Telegraphisten Gottl. Baumann, Charlotte, geb. Simann, 73 J. 10 M. 29 T. Gumy, T. des Arbeiters Anton Paritopf, 8 M. 24 T.

Burg, 6. Dezember.

**Aufgebote:** Schuhmacher Hugo Bruno Objelt mit Emilie Bahn hier.

**Todesfälle:** Gustav, S. des Drechs. Gustav Zimmer, 6 M. 12 T.

Vom 8. Dezember.

**Geburt:** Sohn, unehelich.

**Todesfall:** Willy, S. des Zuschneid. Rudolf Stäbbe, 9 T.

Vom 9. Dezember.

**Geburten:** Sohn des Tischl. Wilh. Lehmann. Sohn des Arbeiters Hermann Wesche. Sohn des Bahnarbeiters Wilh. Schürd in Jhleburg. Sohn des Schuhmachers August Fröhe. Tochter des Handelsmanns Anton Fische.

## Zu Weihnachts-Geschenken

passend empfehle mein großes Lager in Uhren aller Art, Goldwaren jeden Genres, Polyphon, Musikwerke jeder Größe, optische Sachen aller Arten in bekannter Güte und weitgehendster Garantie.

**Paul Rothmann**  
Johannisbergstraße Nr. 2, Eingang Gr. Zunkerstraße.

## Erstes Solinger Stahlwaren-Geschäft

von **Ernst Klesper, Messerschmied aus Solingen**  
Breiteweg 258, schräg gegenüber d. Scharnhorstplatz

empfehle sein großes Lager sämtlicher Solinger Stahlwaren zu billigsten Preisen in bester Qualität. Habe ferner große Auswahl in Schiffschuhen, Sack- und Wegemeßern, Revolvern usw.

Als passendes

**Weihnachtsgeschenk**

empfehle

**Hosen- und Anzugstoffe** in grosser Auswahl zu erstaunlich billigen Preisen.

**Oscar Bruch**  
Kaiserstrasse 12.

## Carl Haack, Stephansbrücke 8

empfehle in größter Auswahl: Jagdwesten, Unterziehhosen und Jacken, Senden in Wolle, Halbwole und Barchent für Männer, Frauen und Kinder, Schlafdecken, Schürzen, seidene Kopf- und Umstetlicher, Handschuhe, Strümpfe, Füllwärmer, sowie gut sitzende Kindermäntel in Lüste und Körper und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

## Lederhandlung von Rudolf Pickorny

Buckau, Bernburgerstr. 18/19.  
Billigste und reellste Bezugsquelle für **Sohlleder und Artikel** Holzschuhe sowie Hölzer dazu.

## Ihren Bedarf an Präsent-Cigarren und Cigaretten

sowie **Rauchrequisiten jeder Art** beden Sie gut und billig  
**Hogäßerstr. 55 bei Otto Hintze**  
Ausgabestelle der Volksstimme.